

Pro Rheintal prangert unerträgliche Lebensbedingungen im Stadtteil an

Angesichts des zunehmenden Bahnlärms im Rheintal lädt das Bürgernetzwerk Pro Rheintal lä zu einer Bürgerversammlung im Koblenzer Stadtteil Stolzenfels am Donnerstag, 20. November, 19 Uhr in die Alte Schule, Rhenser Straße, ein.

Koblenz-Stolzenfels. „Un-erträglich geworden ist der Bahnlärm in den letzten Jahren“, sagt der Ortsvorsteher

von Koblenz-Stolzenfels, Christian Gürke, und sagen auch die Stolzenfelder Bürger.

Denn sie bekommen sowohl den Bahnlärm von beiden Rheinseiten als auch den Verkehr auf dem Rhein und der Bundesstraße B 9 voll zu spüren.

Frank Groß, Sprecher von Lions Pro Rheintal, der bei der Bürgerversammlung am 20. November 2008 in der Alten Schule von Stolzen-

fels auch nachts), bis Bund und Bahn durch entsprechende Maßnahmen Lärmvorsorge getroffen hätten oder der zusätzliche Verkehr über eine Ausweichstrecke geführt werden könne.

Es sei durch nichts zu vertreten, dass Menschen in hohem Maße gesundheitsschädigendem Lärm ausgesetzt seien, nur weil es Bund und Bahn in den letzten dreißig Jahren nicht geschafft hätten, den geltenden

Immissionschutz auch auf die Bestandsstrecken auszudehnen und Lärmvorsorge zu treffen.

Dies sei angesichts von mehr als 20 Milliarden Euro an Subventionen (nach der Bahnre-



form), die jährlich an die Bahn fließen, überhaupt nicht mehr zu erklären. Groß erteilt Versprechungen der Politik, die immer bemüht ist, die Bahn als „grünen Segensbringer“ darzustellen, eine klare Absage: „Das sind Beschönigungen, denn die Bahn ist inzwischen der schlimmste Umweltsünder in Deutschland. Kein anderes Verkehrsmittel kommt den Menschen so nahe und ist dabei so laut und schmutzig (Feinstaub und CO2) wie die Bahn“, macht der „Pro-Rheintal“-Sprecher deutlich.

Pro Rheintal, mit Büro in der Koblenzer Neustadt 8, will sich 2009 verstärkt um die Koblenzer Ortsteile kümmern, denn laut Groß nutzt die schönste Bundesgartenschau nichts, wenn die Gäste nachts nicht schlafen können und der Welterbestatus anschließend wieder aberkannt wird. - ktw-

Für die Bürger von Stolzenfels bedeutet es vor allem unerträgliche Lebensbedingungen und eine Entwertung ihrer Immobilien und Liegenschaften bis hin zum Zerfall. Deshalb wollen sich die Stolzenfelder für ein Welterbetal ohne Güterverkehrslärm einsetzen, damit der wunderschön gelegene Ortsteil von Koblenz am Fuße des beeindruckenden Schlosses wieder an alte Traditionen in der Gastronomie und Hotellerie anknüpfen kann.

Das Bürgernetzwerk Pro Rheintal tritt dafür ein, dass Güterverkehrsaufkommen so lange zu drosseln (vor al-

lem auch nachts), bis Bund und Bahn durch entsprechende Maßnahmen Lärmvorsorge getroffen hätten oder der zusätzliche Verkehr über eine Ausweichstrecke geführt werden könne.

Es sei durch nichts zu vertreten, dass Menschen in hohem Maße gesundheitsschädigendem Lärm ausgesetzt seien, nur weil es Bund und Bahn in den letzten dreißig Jahren nicht geschafft hätten, den geltenden Immissionschutz auch auf die Bestandsstrecken auszudehnen und Lärmvorsorge zu treffen. Dies sei angesichts von mehr als 20 Milliarden Euro an Subventionen (nach der Bahnreform), die jährlich an die Bahn fließen, überhaupt nicht mehr zu erklären. Groß erteilt Versprechungen der Politik, die immer bemüht ist, die Bahn als „grünen Segensbringer“ darzustellen, eine klare Absage: „Das sind Beschönigungen, denn die Bahn ist inzwischen der schlimmste Umweltsünder in Deutschland. Kein anderes Verkehrsmittel kommt den Menschen so nahe und ist dabei so laut und schmutzig (Feinstaub und CO2) wie die Bahn“, macht der „Pro-Rheintal“-Sprecher deutlich.

Pro Rheintal, mit Büro in der Koblenzer Neustadt 8, will sich 2009 verstärkt um die Koblenzer Ortsteile kümmern, denn laut Groß nutzt die schönste Bundesgartenschau nichts, wenn die Gäste nachts nicht schlafen können und der Welterbestatus anschließend wieder aberkannt wird. - ktw-